

## Enttäuschung

Von Norbert Kohler

Freundschaft unter den Völkern ist ein hohes Gut. Wohin es führen kann, wenn sie zerbricht, hat die Menschheit über Jahrhunderte hinweg erfahren müssen und erlebt sie auch derzeit an vielen Brennpunkten dieser Erde.

Ein ganz besonderer Stellenwert wird seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges der Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland beigemessen. Die Aussöhnung dieser beiden einstigen Erzfeinde ist der Garant für den Frieden in Europa. Deshalb wird und darf niemand daran rütteln. Auch wenn Meinungsverschiedenheiten in politischen oder wirtschaftlichen Bereichen auftreten, darf das freundschaftliche Band dadurch nie auch nur angerissen oder in Frage gestellt werden.

Diese grundlegende Haltung bleibt auch völlig unberührt von den jetzigen – im Vergleich dazu natürlich geringfügigen – Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Trier und den französischen Streitkräften um die weiterhin von den Franzosen zu benutzenden Liegenschaften. Seit bekannt geworden ist, daß zwei französische Regimenter mit rund 2500 Soldaten in Trier bleiben sollen, hat die Stadt im Interesse ihrer Entwicklung und ihrer Bewohner ihre Wünsche für die dazu dringend benötigten der-

zeitigen Militärstandorte geäußert. Es geht dabei um Grundstücke, die zur Arrondierung, für gewerbliche Zwecke oder als Naherholungsgebiet für die Stadt Trier von großer Bedeutung sind.

Es ist erstaunlich und auch überraschend, daß die Franzosen diesen Wünschen nicht entsprechen wollen. Wenn sich diese Haltung nicht ändert, dann werden die beiden Regimenter nicht, wie erwartet, konzentriert an einem oder zwei Standorten zusammengefaßt, sondern wären weiterhin an exponierten Stellen in verschiedenen Stadtteilen verstreut. Und zwar ausgerechnet dort, wo dies den städtischen Interessen völlig zuwiderläuft. Deshalb ist die Enttäuschung des Stadtvorstandes über die ablehnende Haltung der Franzosen verständlich.

Möglicherweise ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Denn es bleibt zu hoffen, daß den vergeblichen Bemühungen der Stadt auf höherer politischer Ebene doch noch zum Erfolg verholfen wird. Das wäre auch deshalb wichtig, um das weitere Zusammenleben nicht zu belasten und das bisher weitestgehend gute Einvernehmen zwischen Trierern und Franzosen auch künftig vor Verärgerungen und Unstimmigkeiten zu schützen. Die Franzosen müssen aber auch ihren Teil dazu beitragen.